

Aufklärungsbogen

□ Stuhltransplantation (Fäkaler Mikrobiomtransfer „FMT“)



Praxis Prof. Dr. Erhardt
Innere Medizin
Gastroenterologie

Carnaper Str. 46
42283 Wuppertal

T. 0202 – 42 98 87 11
0202 – 42 98 87 12
F. 0202 – 87 07 90 82

praxis@prof-erhardt.de
www.prof-erhardt.de

Patientin/Patient

Sehr geehrte Patientin,
sehr geehrter Patient,

bei Ihnen wurde eine Darmerkrankung/Erkrankung festgestellt, die eine Stuhltransplantation sinnvoll erscheinen lässt. Durch die Transfusion des Stuhls von einem gesunden Spender können dem Darm die „guten Bakterien“ wieder zugeführt werden und die schädlichen Bakterien verdrängen.

Als Spender kommen entweder Verwandte oder freiwillige Spender in Frage, bei denen vor der Spende durch Blut- und Stuhluntersuchungen sowie eine ausführliche Risikoerhebung ansteckende Erkrankungen mit größtmöglicher Sicherheit ausgeschlossen wurden; ein geringes Risiko bleibt jedoch.

Aktuelle Studien haben bei der Infektion mit Clostridien difficile den Erfolg der Stuhltransplantation gezeigt: Während nach einer antibiotischen Therapie mit Vancomycin allein ca. 30 % der Patienten in Ihrer Situation von ihren Durchfällen geheilt wurden, waren es nach einer antibiotischen Therapie mit Vancomycin und anschließender Stuhltransplantation ca. 80 %, nach zwei Transplantationen ca. 95 %. Es konnte darüber hinaus die positive Veränderung des Mikrobioms der Patienten gezeigt werden.

In neueren Studien wurde gezeigt, dass der gleiche Erfolg wie bei der Stuhltransplantation per Magenspiegelung (in den oberen Dünndarm) oder über eine Dickdarmspiegelung

(in den unteren Dünndarm) durch die Einnahme von magensaftresistenten Kapseln gefüllt mit Spenderstuhl erzielt werden können. Diese Methode stellt daher die weniger belastende Variante dar.

Wir weisen darauf hin, dass wir für die Aufbereitung und Tiefrierung von Mikrobiomen in unserem Labor Materialien, Reagenzien und Geräte benutzen, die für den Einsatz am Patienten offiziell nicht zugelassen sind.

Wie wird eine Stuhltransplantation durchgeführt?

Ablauf der Stuhltransplantation:

- Zunächst erhalten Sie über 2 Tage eine antibiotische Therapie mit Humatin (nicht resorbierbares Antibiotikum) zur Darmdekontamination. In Ausnahmefällen kann auch eine andere Therapie verabreicht werden.
- Am dritten Tage erfolgt morgens eine Darmlavage durch Trinken von 500 ml einer Spüllösung (Abführlösung) und 2 l zusätzlicher Flüssigkeit
- Am dritten Tag erfolgt mittags die Stuhltransplantation: Sie werden insgesamt je 20–40 magensaftresistente Kapseln einnehmen müssen, Währenddessen dürfen Sie Wasser trinken.
- Alternativ ist eine Applikation des Mikrobioms über eine Magenspie-

gelung oder über eine Dickdarmspiegelung möglich. Beide Methoden sind laut aktueller Studienlage gleichsam effektiv. Sollten Sie die Therapie über eine Sonde bevorzugen, lassen Sie dies bitte Ihren behandelnden Arzt wissen.

- Sie werden, falls die Stuhltransplantation ambulant durchgeführt wird, anschließend für mindestens eine Stunde klinisch überwacht.

Welche Nebenwirkungen sind zu erwarten?

- Während der Kapseleinnahme kann es aufgrund der Größe der Kapseln zu Problemen beim Schlucken kommen. Um den Schluckakt zu erleichtern, können die Kapseln ggf. zusammen mit Joghurt eingenommen werden.
- Am Tag der Kapseleinnahme und in der darauffolgenden Woche wurden von einigen Patienten Durchfälle, Bauchschmerzen und Aufstoßen angegeben. Selten kam es zu Übelkeit.
- Auch wenn dies so bisher nicht beschrieben wurde, kann es theoretisch zu Infektionen mit dem im Transplantat enthaltenen Mikrobiom (Bakterien, Viren, Parasiten) kommen. Da solche Infektionen bisher nicht dokumentiert wurden, kann über die Schwere und den Ver-

-

Eine Stuhltransplantation wird in der Regel erst angeboten, wenn bereits alle anderen Standardtherapien erfolglos waren und die Erkrankung trotzdem nicht geheilt werden konnte, bzw. es nur vorübergehend zu einer Besserung der Symptome kam. In dieser Situation gibt es keine weiteren standardisierten Therapien, die man Ihnen auf Basis aktueller wissenschaftlicher und klinischer Erkenntnisse anbieten kann. Es gibt wie bereits oben beschrieben allerdings neben der Stuhltransplantation in Form von Kapseln ebenfalls die Möglichkeit der Übertragung per Magenspiegelung oder Dickdarmspiegelung. Was passiert, wenn die Behandlung keine Besserung der Beschwerden bewirkt?